

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)**

4 (5.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-652997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-652997)

arg oder Barel eine Versammlung von Buchhändlern, Buchdruckmaterialienhändlern und Buchbindern zusammenberufen werden, um Protest gegen den Vertrag des Großherzogs, evangel. Oberkirchenrats mit der betreffenden Firma zu erheben. Auch wird vorgeschlagen werden, eine Deputation an den Großherzog zu senden, um solchem über die Folgen des Beschlusses des Großherzogs, evangel. Oberkirchenrats Auskunft zu geben.

Steinfele, 4. Jan. Zwecks Melioration kleinerer Flächen Landes erhalten häufig größere und kleinere Hofbesitzer des Oberrhein. Landes per Bahn von dem Kanalbau erhebliche gemauerte Kleiboden. So gehen auch jetzt täglich einige Ladungen Klei nach Döhl, wofür sie von Herrn Kaufmann C. Vellau zu Meliorationszwecken verwendet werden. Wie es heißt, wird genannter Herr im ganzen 50 Ladungen erhalten. Auch nach Petersfehr werden in nächster Zeit verschiedene Waggons Klei für mehrere Landleute dortiger Gegend abgelassen.

Oberrhein, 3. Jan. In unserer Gemeinde sind im letzten Jahre 76 Kinder geboren, 37 Knaben und 39 Mädchen. Konfirmanden waren 61 vorhanden, totalisiert werden 32 Paare und gestorben sind 60 Personen, von denen 10 sogar über 90 Jahre alt geworden sind.

Großenmeer, 4. Jan. In die Standesregister für die Gemeinde Großenmeer sind im Jahre 1892 eingetragen: 12 Geburten (12 männliche und 22 weibliche), 6 Eheschließungen und 24 Sterbefälle (12 männliche und 12 weibliche); von den Verstorbenen waren 6 unter 14 Jahren, 3 über 50 Jahren, 2 von 50-60 Jahren, 6 von 60-70 Jahren, 5 von 70-80 Jahren, 2 von 80-90 Jahren.

Moortshausen, Gem. Altenhinterf. Beim Nachgehen von einer Landpartie wurden mehrere junge Mädchen auf dem Dampfer Moorwege durch rohe Burschen, die sich maßlos in angetrunkenem Zustande befanden, beleidigt. Eines der Mädchen wurde festgehalten, während den anderen gelang, zu entfliehen. Erst nach vielen vergeblichen Anstrengungen gelang es dem Mädchen, sich aus den Händen der rohen Patrone zu befreien und, von denen verfolgt, kam es in großer Aufregung in einem Hause, wo es aus Furcht, weiter verfolgt zu werden, die Nacht über zubringen mußte. Die Sache ist bereits zur Anzeige gebracht, auch sind, es heißt, drei Knechte durch den hiesigen Gendarm erstickt und nach näherer Untersuchung geschlossen nach Köln in Haft gebracht. Bei solchen rohen Burschen wäre eine exemplarische Strafe am Platze, die nicht ausbleiben wird.

Sude, 4. Jan. Ein in einem benachbarten Dorfe wohnendes, reichlich 8 Monate altes Ferkel lieferte das eine Schlachtgewicht von 332 Pfund; ein Alters- und Altersgröße des Ferkels, 14 Tage eger geschlachtet, wog 10 Pf., trotz des großen Unterschiedes doch immerhin noch ganz glänzendes Resultat.

Am Stebinger Kanal zeigen sich in der letzten Winter mehrere Fischottern. Hoffentlich gelingt es den hiesigen Jägern, den schädlichen Tieren den Garaus zu tun.

Glöfeth, 4. Januar. Die Arbeiten zur Vertiefung der unweit unseres Ortes gelegenen Hunteisenbahnstraße, welche den ganzen Sommer hindurch angehalten haben, sind vor kurzem beendet worden. Die Brücke zeigt eine solche Festigkeit erhalten, daß sie selbst für die ersten Jahre weitläufige Tragfähigkeit besitzt. Das same Fahrten der Züge beim Passieren der Brücke, welches den Sommer häufig den Unwillen der in der Ferne nicht eingeweihten Passagiere erregte, hat jetzt aufgehört. Die Züge passieren die Brücke jetzt mit fahrerähnlicher Geschwindigkeit.

Nordenham, 4. Jan. Der Schnelldampfer des Lloyd „Globe“, Kapitän von Giffel, hat gestern mit voller Ladung die Reise nach Newyork angetreten.

Elbe kam am 31. Dez. von Newyork hier an. Da der Schiffsverkehr auf der Hunte augenblicklich gehemmt ist, kommen jetzt täglich per Bahn von der Hunte in Oldenburg mehrere Ladungen Flaschen hier an, hier in Schiffe verladen zu werden. In dieser Woche werden ca. 100 Ladungen erwartet, welche größtenteils mit den pertern der Oberrhein. Porzellanfabrik Dampfmaschinenberei- teter werden. Von den Dampfmaschinen Gesellschaft liegt sichtlich die „Eintra“, Kapitän Düken, hier.

Brake, 4. Jan. In der letzten Generalversammlung des Turnvereins wurde die Turnhallenrechnung festgestellt, nach welcher die neue Halle an der Schulstraße 10 A gekostet hat. Dann berichtete der Oberturnwart, Lehrer Kühn, über das Vereinsleben im letzten Jahre: Verein zählt 111 aktive Turner, von denen über 43% auch keine von den 86 Turnübungen besucht haben, 20 Mitglieder haben aber auch fast keinen Turnabend berechnen lassen. In dem Fragekasten des Vereins sind folgende Fragen: 1. Warum werden die jenseits der Oberrhein. Reute (Güntersfers) von uns „Schweden“ genannt? 2. Was heißt „Brachbecher“? über diese beiden Punkte eine äußerst lebhaft Debatte entstand.

Strückhausen, 4. Jan. In benachbarten Neuverlechte sich beim Neujahrsglücken ein 10jähriger und nicht unerheblich den Daumen der linken Hand und gleich das im Beisein der Mutter!

Am 12. d. Mts. findet bei Eilers Gutsbau in dem Kirchdorf vormittags 10 Uhr eine Nachprüfung der hiesiger Gemeinde statt.

Die Colmarhäuser wird augenblicklich mit and befreut, doch wäre zu wünschen, daß besserer Sand Verwendung gefunden hätte.

— Andere neuliche Notiz, betr. Stiftungsfest der Kaufhäuser Viedertafel“ müssen wir dahin berichten, daß dasselbe nicht erst im Februar — weil dann am 20. d. Mts. sein wird und kommt nun die kleine Dperette „Hagenelager“ zur Aufführung.

Stolhamm. In unserer Gemeinde sind im ver-

flissenen Jahre 44 Geburten und nur 12 Todesfälle erfolgt gegen 29 im Jahre 1891.

— Herr Müller zu Dürkade hat ein neues Volksdrama verfaßt, welches den Namen „Friedeburg in Aens“ oder „Dibbe und Gerold“ führt.

Steinfeld, 4. Januar. Ein in den letzten Tagen des Jahres in unserem Kirchdorf ausgebrochener Brand hat von neuem auf die Gefahr des Wasser mangels aufmerksam gemacht. Nur der sofortigen Hilfe und dem entschiedenen Eingreifen gelang es, das Feuer auf seinen Ursprung, ein kleines Wohnhaus, zu beschränken, während die benachbarten Gebäude, namentlich die gegenüberliegende Brauereiweinstrenner, in großer Gefahr schwebten. Man geht jetzt damit um, einen größeren Wasserbehälter anzulegen, welcher seinen Vorrat durch eine Leitung von den das Dorf umgebenden Höhen un schwer erhalten könnte. Hoffentlich gelangt dieser Plan bald zur Ausführung.

Westha, 4. Januar. Unser Vereinshaus wird am Feste der heiligen drei Könige durch die Jahresfeier des katholischen Gesellenvereins eingeweiht werden. Der Turnverein hat einen geeigneten Wirt gegen angemessene Pacht nicht finden können, und da nach der Reichsgewerbeordnung einer juristischen Person eine Konzession nicht erteilt werden kann, bemüht derselbe sich um die Genehmigung für ein Mitglied.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingelände“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Das Oldenburger Gesangbuch-Monopol.

Der Großherzog, evangel. Oldenburger Oberkirchenrat erläßt in den „Oldenburger Anzeigen“ vom 31. Dezember 1892 folgende Bekanntmachung:

„Oberkirchenrat.“
Um den Preis eines gebundenen Exemplars des Gesangbuches möglichst niedrig zu stellen und eine Gleichmäßigkeit in den Preisen herbeizuführen, hat der Oberkirchenrat mit der Verlagsanstalt Stalling'schen Verlagsbuchhandlung in Oldenburg einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Verlagsbuchhandlung vom 1. Januar 1893 an bis weiter das Gesangbuch nur in bestimmten, nach Mitern, welche beim Oberkirchenrat hinterlegt sind, angefertigten Einbänden abzugeben hat. Dabei ist sowohl der Preis, für welche die Verlagsbuchhandlung das Gesangbuch zu liefern hat, als auch der Preis, für welchen dasselbe im Buchhandel zu verkaufen ist (Verkaufspreis), genau normiert. Hiernach beträgt der Verkaufspreis für ein Exemplar des Gesangbuches mit Anhang, wenn dasselbe gebunden ist:

Ganz in Leinwand, mit marmoriertem Schnitt	1 M 25 S
halb in Leinwand, mit marmoriertem Schnitt	1 „ 45 „
halb in Leinwand, mit marmoriertem Schnitt (Leinwand), mit Goldtitel am Rücken und Bronze-Mittelschild, mit gelbem Schnitt	1 „ 55 „
ganz in Leinwand, mit Goldtitel am Rücken und Goldmittelschild, mit gelbem Schnitt	2 „ —
ganz in Leinwand, Goldtitel am Rücken und Goldmittelschild, Moire-Vorlag mit Spruch und Kupferstich und Futteral, mit Goldschnitt	2 „ 30 „
dasselbe ganz in Leder	3 „ —

Der Preis für das Gesangbuch ohne Anhang ermäßigt sich um 13 S.

Für Gesangbücher in sog. Prachtbinden ist ein Verkaufspreis nicht festgesetzt.

Oldenburg, 1892, Dez. 27. Schömann.“

Der Beschluß des Oberkirchenrates steht wohl einzig im deutschen Reiche da! Jedenfalls müssen wir annehmen, daß sich der Großherzogliche evangelische Oberkirchenrat, ehe er diesen verhängnisvollen Beschluß faßte, der einerseits eine einzelne Firma noch reicher macht, während andererseits eine große Anzahl ehrlicher Buchbinder schwer dadurch geschädigt wird, sich die Sache nicht recht überlegt hat.

Wenn der Großherzog, evangel. Oberkirchenrat einigermaßen mit dem Volke sympathisch wäre, müßte er wissen, daß die Buchbinder auf dem Lande und in den kleineren Städten am meisten ihre Existenz durch Einbinden von Schulbüchern und Gesangbüchern haben. Diese Existenz wird diesen Handwerkern durch den Beschluß resp. Vertrag des Oberkirchenrates mit Herrn Gerh. Stalling noch mehr erschwert.

Der Großherzog, evangel. Oberkirchenrat hat gewiß nicht die Absicht, die Zahl der Sozialdemokraten zu vermehren, doch kann er sich vergrößert halten, daß er durch einen solchen Vertrag, der den Reichen noch reicher und den Armen noch ärmer macht, leicht die Geschädigten in das Lager der Sozialdemokratie treibt.

Leicht hätte sich doch der Evangelische Oberkirchenrat, ehe er das Gesangbuch-Monopol einführte überzeugen können, daß die Voraussetzungen, die er seiner Bekanntmachung zu Grunde legt, sinnfölig sind. Das Gesangbuch ist fast überall im Lande schon längst zu den Preisen verkauft, wie solche jetzt der Großherzog, evangel. Oberkirchenrat mit Herrn Gerh. Stalling festgesetzt hat. Einzelne Ausgaben sind sogar, wie wir beweisen können, früher noch billiger verkauft.

Der Beschluß des Oberkirchenrates ist übrigens auch eine Beschränkung dem Publikum gegenüber. Dem Privatmann muß es doch wohl überlassen sein, sich einen Einband zum Gesangbuch nach Gefallen herstellen zu lassen. Jetzt muß er sich einen Einband wäpeln, wie ihn das Monopol vor schreibt resp. wie Herr Stalling ihn zu liefern sich auf befindet.

Wir Oldenburger sind mit Recht stolz auf unsere Behörden! Derartige Verträge jedoch wie die des Evangl. Oberkirchenrats können nur dazu führen, das Vertrauen in die Einsicht unserer Behörden zu erschüttern!

Wir wissen bestimmt, daß unser Großherzog, der von allen Parteien und Konfessionen im Lande hochverehrt wird, wenn er Einsicht von dem Vertrage erhält, solchen nicht billigen wird.

Wäre aber auch das Oldenburger Volk einmütig gegen den Monopol-Einband Front machen und dadurch die Be-

freiungen der schwer geschädigten Buchbinder, den Vertrag rückgängig zu machen, unterstehen. Wäre einmütig bei allen Evangelischen im Lande der Aufrechterhalten:

„Fort mit dem unevangelischen Vertrag des Großherzogs, evangel. Oberkirchenrats!“

Barel, 1. Januar 1893.

Wiltmann & Gerriels Kochf.

Aus aller Welt.

Samburg, 4. Jan. Vom 3. bis 4. Januar sind hier amtlich zwei Cholera-Reuerkrankungen festgestellt worden. Eine in Altona am 1. d. Mts. tödlich verlaufene Erkrankung ist als Cholera konstatiert worden.

Mannheim, 4. Januar. Die Badische Kautschuk- und Sodafabrik in Ludwigshafen hat als Rekrutengeschenke ungefähr 150,000 Mark unter ihre Arbeiter verteilt.

Düsseldorf, 4. Januar. Von einem Bauern, der jedenfalls sehr große Kartoffeln baut, erzählt die „Düsseldorfer Bärzeitung“ folgende Geschichte: Vorgertern Nacht weckte die Frau eines Landbewohners in einem benachbarten Orte ihren Michel mit den Worten: „Ich glaube, es ist jemand im Hause!“ Michel teilte diesen Glauben aus naheliegenden Gründen nicht, mußte sich aber auf das wiederholte Drängen seiner Gattin doch zum Aufstehen bequemen. Er öffnete nun schlaftrig die Thür und rief in den dunklen Hausflur: „Ist jemand hier?“ „Nein“, antwortete eine Stimme, worauf der brave Michel wieder ins Bett kroch und samt seiner lieben Frau ruhig weiter schlief. Leber aber stellte sich am folgenden Morgen heraus, daß doch jemand dagewesen war, denn Frau Michel bemerkte die Abwesenheit eines erheblichen Teiles ihrer Fleischt- und Eiervorräte. Der so schmachlich belogene Michel soll seitdem den Glauben an die Wahrschicksel der Menschen verloren haben.

Elberfeld, 4. Jan. Seit 6 Uhr früh brennt das Manufakturwarengeschäft von Birren u. Eiseller. Die Räume des Geschäfts sind total ausgebrannt, ebenso das benachbarte Engros-Geschäft von Hübner u. Kutzmann. Das Geschäft von Friedrich Seyd u. Sohn ist bedroht. Die Barmer Feuerwehr ist zur Hilfe herbeigeeilt. Aus den benachbarten Dörfern sind ebenfalls Hilfe nachgesucht. Es herrscht hier große Kälte. Der Beschädigten beträgt mehrere Millionen Mark.

Triest, 4. Jan. Infolge des Schneesturms sind an 50 Personen schwer verletzt. Viele erlitten Arm- und Beinbrüche. Die gefallenen Schneemassen sind geradezu ungeheuer, an manchen Stellen 2 Meter hoch. Die fälligen Züge aus Wien und Italien sind ausgeblieben. Das Unwetter hat in der Umgebung am Ärgsten geäußert. Einige Karstbäche sind eingeseigt. Auch in Istrien, im Görzischen und in Oberitalien hauste der Schneesturm. Aus Rom wird starker Schneesturm gemeldet.

Bern, 4. Jan. In der eidgenössischen Pulverfabrik in Morlaufen stieg ein Gebäude infolge Explosion von Schießbaumwolle in die Luft. Ein Arbeiter wurde getötet, fünf schwer verwundet. Der Schaden ist bedeutend. Die Ursache der Explosion ist bisher nicht ermittelt.

Wien, 4. Jan. Die Eisenbahnen Triest-Baibach und St. Peter-Pirome sind infolge von Schneeverwehungen gesperrt. Der gesamte Verkehr ist eingestellt. Der Eisenbahnverkehr mit Pest ist unterbrochen. Die Post aus Ungarn und dem Orient ist ausgeblieben. Das Schneegeschäft dauert an.

Paris, 4. Jan. Hier sind dieser Tage zwei große Frauen, welche aus Geld das Einziehen unterließen, in ihrer Wohnung erfohren. Bei der Durchsuchung der Räume fand die Polizei mehr als eine halbe Million Reute vor!

Petersburg, 4. Jan. Das Bergwerk in Jurjewka an der Donezbahn war überschwemmt. Von elf Bergarbeitern retteten sich drei ins Freie, die übrigen acht konnten erst nach zehn Tagen aus dem Schacht heraufgeholt werden, nachdem das Wasser entfernt war. Die Geretteten lebten noch trotz Mangels an Nahrungsmitteln.

Puebla (Mexiko). Es hat sich eine Gesellschaft von englischen und amerikanischen Kapitalisten gebildet, um einen in voller Tätigkeit befindlichen Vulkan anzufassen. Dieser Vulkan ist der bekannte Popocatepetl in Mexiko, der etwa 50 Kilometer von der Stadt Puebla entfernt liegt und 5400 Meter hoch ist. Der Zweck der Erwerbung ist die Ausnutzung der großen Schwefelsteine, die sich in dem Krater vorfinden. Der eingekammelte Schwefel soll vermittels einer elektrischen Bahn ins Thal hinabgeführt werden; ebenso will man auch das Eis von dem Berggipfel hinablassen. Der Schwefel ist in kleinem Umfange schon von dem bisherigen Besitzer des Berges ausbeutet worden; die neuen Unternehmer aber wollen die Schwefelgewinnung in großartigem Maßstabe betreiben — vorausgesetzt, daß sich Papa Popocatepetl das ruhig gefallen läßt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlmarkt. Die Situation des Marktes hat sich in der abgelaufenen Woche in keiner Weise geändert und geht somit die Eisenindustrie mit nur geringen Erwartungen dem neuen Jahre entgegen. Die Nachfrage beschränkt sich auf Bedienung des unumgänglich nötigen Bedarfs und die Preise sind auf einem Standpunkte angelangt, unter dem sie kaum heruntersinken können. Die Preise sind jedoch mit Verlust gearbeitet und werden die Betriebe nach Möglichkeit eingeschränkt. Der Markt für Eisenwaren hat im großen und ganzen keine größere Bepflanzung bekommen. In Eisenwaren ist wenig Umsatz zu verzeichnen. Aber das Ausland noch das Ausland braucht belangreiche Posten und die erteilten Preise sind äußerst gerüch. Die jetzt noch vorhandenen Aufträge sichern noch für ungefähr einen Monat einen annähernd regelmäßigen Betrieb. Auf dem Eisenmarkt ist alles beim alten geblieben. Die Marktwerte sowohl wie die Stahlwerke laufen wenig; einige scheinen jedoch der Ansicht zu sein, daß die gegenwärtigen Preise wohl kaum noch weiter heruntersinken werden und so finden denn in letzter Zeit von einem westfälischen Eisenwerke ganz bedeutende Posten Phosphorsäure erstanden worden.

3% heimliche Aktienien gehen geltend matt. Als Grund wurde angeführt, daß in den nächsten Wochen eine neue große Reichs- 8%iger Reichs- und preussischer Staatsanleihen an den Markt kommen werde.

n. Friedr. Krupp in Essen. Die neuliche Meldung des Brüsseler „Monteur des Interets matierels“ wonach die Firma Friedr. Krupp in China ein Hüttenwerk, Schienenwalzwerke,

Diejenigen zu errichten beabsichtigt, entbehrt, wie von zuständigen Behörde mitgeteilt wird, der Begründung.

Man. Besondere Bestimmungen, welche statgebunden haben, beschließen die Festlegung des Gerichts. Es seien unbedingt fürzuziehende und höhere Röhre notwendig.

Oldenburg, 6. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,80	107,85
5 pCt. do. do.	100,25	100,25
5 pCt. do. do.	85,80	86,35
5 pCt. Oldenburg. Consoh.	99	100
(Stück 100 Mk. im Wert 1/2 pCt. 1892)		
4 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (legt in pCt. notirt)	127	127,80
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,70	107,25
5 pCt. do. do.	99,85	100,50
5 pCt. do. do.	85,80	86,35
5 pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,40	—
5 pCt. Hamburger Rente	97,10	—
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihe	101	—
4 pCt. do. do.	101,85	—
(Stück 100 Mk.)	97,75	98,75
5 pCt. Oldenb. Bodenbesitz-Prämien-Anleihe (Kl. 1892)	99	—
5 pCt. Altonaer Staatsanleihe (3.3. mit St. v. 5000 Mk.)	95,80	95,78
4 pCt. Darmstädter do.	108,70	—
4 pCt. Cuxin-Bücker Prior.-Anleihe	101	—
5 pCt. Weimariische Stadt-Anleihe	96,30	—
5 pCt. Italiensche Rente	91,45	92

(Stück von 20,000 fr. und darüber.)

5 pCt. Italiensche Rente	91,55	92,25
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)		
5 pCt. Italiensche Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	56,80	—
(Stück von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. 1892)		
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	96,20	96,75
4 pCt. do. do.	96,45	97,25
(Stück von 600 fl.)	100,70	101,25
4 pCt. Nordbr. d. Braunschw.-Samm. Hypothek.-Anb.	100,40	—
5 pCt. Nordbr. d. Braunschw. Hypothek.-Anb.	94,80	95,95
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 108	100	—
4 1/2 pCt. Harp. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.	—	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien	—	—
4 pCt. Zins vom 1. Januar.	—	—
Oldenb.-Portug. Dampf- u. Schif.-Aktien	—	—
(4 pCt. Zins v. 1. Januar)	—	—
Wappspinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in ..	168,20	169,10
„ „ „ „ für 1 2. „ „ „ „	20,305	20,405
„ „ „ „ für 1 2. „ „ „ „	4,14	4,19
„ „ „ „ für 1 2. „ „ „ „	16,79	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden ..	—	—
An der Zeit der Notiz ..	166 1/2 bez.	67 1/2 B.
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Aktien	—	—
Oldenb. Reichs- u. Eisenbahn-Aktien per Stück	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Sahl, Optiker.

Monat.	Therm. mittl. d. Tag.	Baromet. mittl. in mm.	Windst. in Stm.	Monat.	Therm. mittl. d. Tag.
4. Jan.	7 1/2	771,4	38. 6. 1.	4. Jan.	5,7
5. Jan.	8	769,9	28. 5. 8.	5. Jan.	—

Landwirtschaftlicher Terminalalder.

Burhards. Versammlung Terminabend, den 7. Januar 1893, in Büding's Gasthaus u. Tossens. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage und Vorstandsbericht. 2. Vortrag von Herrn Dr. Heffland, Assistent der Versuchsanstalt in Oldenburg, aus der Bodenkunde. 3. Bericht über die Oldenburgische Ausstellung vom 6. Dezember 1892 zu Burhards, Referent Herr B. Cornelius-Burhards. 4. Geschäftliches und Eingänge.

Freigelehrten.

Am Sonnabend, den 7. Januar: Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Pralle.

Synagoge.

Sonnabend, den 7. Januar: Gottesdienst 8 1/2 Uhr. Vorabend 4 Uhr.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden. Oldenburgische Staatsbahn.

Wie auf weiteres werden Sonntags zwischen Wilsenb. und Wochhorn außer den bekannt gemachten Zügen folgende Sonderpersonenzüge gefahren:

Ellenferdamm Abf. 6.40 vorm. 12.55 nachm.	
Steinhausen 6.50 1.05 "	
Wochhorn Anf. 7.00 1.15 "	
Wochhorn Abf. 8.55 vorm. 11.50 vorm.	
Steinhausen 9.05 12.00 mitt.	
Ellenferdamm Anf. 9.15 12.10 nachm.	

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Amtsgericht Oldenburg Abt. I.

Bei dem landwirtschaftlichen Konsumverein Solle, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen:

An Stelle des aus dem Vorstande ausscheidenden Geschäftsführers H. F. Möhlenbrock ist der Ritter Gerhard Gepp-Wilting zum Geschäftsführer gewählt.

1892 Dezember 29. Harbers.

Privat-Bekanntmachungen.

Ent Neu-Lette. Die von Carl Wolters bewohnte Wohnung an der Gauflsee von Althorn nach Cloppenburg, worin seit unbenutzten Jahren **Caféwirtschaft, Handlung und Bäckerei** mit gutem Erfolge betrieben, will ich auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai d. J. **verpachten**, auch können der Wohnung beliebige Acker- und Weizenländereien beigelegt werden. Gebäude, Stallungen, Garten sind in gutem Zustande und bieten einem strebsamen Geschäftsmann eine gute sichere Existenz.

Seiner. Gräber.

Altenfiel b. Nordenham. Zu verpachten **2 beste Fettweiden**, wovon eine in Oldendorf, die andere in Bieneu belegen, von je 7 bis 8 Jüd Größe, zum Weiden, auf mehrere Jahre.

Seiner. Gräber.

Torf.

Besten schwarzen, durchaus trockenen Maschinenortf torf liefert unter Garantie auch jetzt in 1/2, 1/3 u. 1/4 Wagonabungen u. kleineren Quantitäten frei ins Haus.

Fernsprecher **Gerhd. Meentzen**, Nr. 44. Rosenstraße 16.

Overßen. Zu verk. eine junge, nahe am Kalben lebende Kuh. G. S. Meyer Ww.

Das Dampfsgewerw von Wilh. Hustedede,

Oldenburg, Ofenerstraße, empfiehlt seine Horizontalgatter u. Kreisfägen zum Schneiden jeder Sorten Holz.

Oldenburg. Zu verkaufen gutes **Dachreith** von der Luhe-Platz, dreijähriger Ernte, großes Band. **Job. Willers**, Schiffer, H. Bahnhofsstr. 3.

NB. Herr **Heuzes**, Nummerl. Hof, nimmt auch Bestellungen entgegen. D. D.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein zweijähriger fast neuer **Kleiderschrank**. **Donnerstraße 41, oben.**

Geschäfts-Veränderung.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft ist Herr **Georg Spieske** mit dem heutigen Tage aus dem bisher unter der Firma: **Meyer & Spieske**

geführten **Wein- und Spirituosen-Geschäft** ausgetreten. Unterzeichneter hat das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven übernommen und wird dasselbe hinfort unter der Firma:

Franz Meyer

für alleinige Rechnung weiter führen.

Ich bitte meine verehrten Freunde und Kunden, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Oldenburg, den 1. Januar 1893.

Hochachtungsvoll Franz Meyer.

Die im Laufe des vor. Jahres unanber genordneten Feinwaren, **Pfeudente, Bezugstoffe, Tischwäße, Servietten, Handtücher, Servietten, Zulett, Taschentücher, Bettdecken, Gardinen, weiße und Kleiderbänder, ferner Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Schürzenstoffe und Schürzen, Spitzen und Decken** verkaufe von heute an zu ganz außerordentlich billigen Preisen aus. Der Verkauf dieser Sachen bietet zur Anschaffung von Auswärtigen z. ganz besondere Vorteile.

Julius Harms, Aussteuergeschäft, Langestraße 72.

114. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.
100,000 Lose mit 50,000 Gewinnen
 von zusammen 10,509,000 Mark werden innerhalb 5 Monaten in 6 Klassen zur Verteilung kommen:
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 12. Januar 1893.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
16,80 Mk.	8,40 Mk.	4,20 Mk.	2,10 Mk.

Die Preise für alle 6 Klassen sind:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
126,- Mk.	63,- Mk.	31,50 Mk.	15,75 Mk.

Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.
 Aeltste konfessionelle Lotterie-Haupt-Kollette, gegründet 1793.

Nadorst. Zu verkaufen 3000 Pfund gut gewaschenes **Sen.** vor **Moehr.**

Holzhandlung und Dampfsgewerk

von Wilh. Hustedede,

Oldenburg, Ofenerstraße, empfiehlt sich zur prompten und schnellsten Lieferung von allen vorkommenden Sorten Holzern, als: **Eichen, Buchen, Eschen, Linden, Pappeln, Alnen, Kiefern, Tannen, Pflanz-pine, Mahagoni, Kirschbaum** etc. in sämtlichen Dimensionen.

Rafede. Diejenigen, welche an der Nachlaß des **weil. Maurermeisters Gerh. Brötje** zu Rafede Forderungen haben, werden ersucht, spezifizierte Rechnungen bis zum 12. Januar d. J. an den Unterzeichneten einzuliefern. **S. Poes.**

Metjendorf. Am Sonntag, d. 5. Februar: **Ball für Herrschaften**, wozu freundlichst einladet **Gerh. Bruns.**

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.

Das zweite **Abonnements-Konzert** findet statt am **Dienstag, den 10. Januar.** Anfang präzis 7 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **F. G. Lützen.**

Sektion für Konarienzucht. Versammlung am **Sonnabend, den 7. Januar**, abends 9 Uhr, in der **Markthalle.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **F. A. Hilgen.**

Rafede. Gerh. Brand Chetron in **Sauhausen** läßt wegen Aufgabe des **Pacht** am **Sonnabend, den 14. Jan. 1893** **mittags präz. 12 Uhr** anfangend, öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen:

- 1 buntesbr. 4jähr. Stute, 3 milch. Kühe
 - 1 tied. Kuh, 1 tied. Quene, 3 Rührkühe
 - 3 trag. Schweine, 2 junge Schweine, halbschafte do., 1 trächt. Fiege, 18 Hühner
 - 3 Ackerwagen mit Aufzug, 1 Schwimmpflug, 1 Egge, Wagenschere, Ketten, 2 Eisen, 1 spannebeißel, Pferdegeschirre, Reeps, 1 Eisen, 3 Senen, Heißschel, 1 Korffpatz, 3 Schweineböcke, 1 Wafschrog, 1 Radweg, 1 Staubmühle, Schneidelahe, Drehschleife, Spaten, Forken, Eimer, 1 Urtartar, 1 Milchimer, 3 Milchannen, Seltzer, Rahm, 1 öpfe, 1 Waage, eis. Köpfe, eis. Kessel, 1 Raffebrenner, 1 einfl. Reußer, Lampen, 1 Bismutschmelze, 2 Koffer, 2 Schränke, 1 Kuhl mit Aufzug, 1 Sofa, 1 Sofa, 1 gewöhnl. Tisch, Wanduhren, 1 große Standuhr, 1 Kommode, 12 Stühle, 1 Stuhlwagen, 1 Bett, 3 Spiegel, 3 gr. Bilder, 1 Tellervorh., Porzellan- und Blechwaren, 1 Kanarienvogel, 1 Kröcher, 1/2 Pfd. weißfl. Theelöffel, Messer und Gabeln, Kochmaschine und sonstige Sachen, ferner: 80 Schffel Roggen, 45 Schffel bester Gabeler Saathafer, 60 Schffel Kartoffeln, etwa 1000 kg Heu und Stroh.
- Kauflustige ladet ein **G. Sagensdorf, Aukt.**

Rafede. Darlehen auf **Landhypotheken** vermittelt **S. Poes.**

Maurer-Krankenkasse.

(Eing. Hilfskasse.) **Generalversammlung** am **Montag, d. 9. d. M.,** abends 5 Uhr, bei Herrn **Börner.** Der Vorstand.

Dankfagung.

Woh. 4. Januar. Allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beweise der Teilnahme zur Feier unserer silbernen Hochzeit unseren herzlichsten Dank. **D. Brunken und Frau.**

Lehrlings-Gesuch!

Suche zu Oldern für mein Weißwaren- und Aussteuer-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. **Bremen. F. A. Hasenhein.**

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, d. 5. Januar. 59. Vorst. i. Abont. **Wacheth.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Schatepears. Für die Bühne bearbeitet von Fr. v. Schiller. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr. Freitag, den 6. Januar. 60. Vorst. i. Abont. **Die Bluthochzeit.** Trauerspiel in 4 Akten von A. Lindeker. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, den 6. Januar. **Die Regimentstochter.** Komische Oper in 3 Akten von Donizetti. Vorher: **Die Neuwermählten.** Schauspiel in 2 Akten. Sonnabend, den 7. Januar. **Reif-Reisungen.** Sonntag, den 8. Januar. Abends 6 1/2, Uhr: **Die Götterdämmerung.**

Drud und Verlag von S. Scharf, für die Reaktionen verantwortlich; D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Beilage

zu No 4 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 5. Januar 1893.

Kleine Füße.

Novelle von C. W. 14. (Schluß des Vorhergehenden.)

(Fortsetzung.)

Früh steht und blickt so lange nach der ins Schloß gefallenen Thür, bis ihm Wentow die Hand auf die Schulter legt. „Ja, habe ich's nicht gesagt, wir gefallen den Frauenzimmern, mein guter Meister! Und was die betrifft, so wird sie nicht lange beim Majorsinnähen bleiben — oder ich könnte mir 's Bezahlgeld wiedergeben lassen und mit meiner Menigkennntnis nicht mehr prahlen. Hahaha! So fängt's an, blanke Augen und schlechte Kleider — bleibt aber nicht so, hahaha!“

Früh seife steht auf seine Notizen und schüttelt den Kopf. „Die Füße — die Füße!“

Der Bettel hat schon drei Tage an dem Fenster gepirgt, bisher aber hat diese, die gleich den Dienst gefunden, um welchen sie den Weg gemacht, und ihn morgen antreten wird, Dörte jedes Mal mit Kopfschütteln abgesehnet, daß die Bewerber um das Zimmer nicht empfehlbar sind. Es sind gar so fragwürdige Gestalten erschienen.

Nun aber steht ein blauer, vernünftiger Mensch vor den Schwestern und erklündigt sich mit sanfter Stimme nach dem Besuche.

Dörte nennt ihn und zeigt nach der Richtung, in welcher das Zimmerchen liegt.

„Ach nein,“ sagt er und seine Wangen färben sich vor Verlegenheit rot, „da will ich es lieber gar nicht sehen — es ist mir zu hoch.“

Es liegt etwas in der Stimme und der schüchternen Art, das Dörte nicht.

„Ansehen kostet ja nichts!“ meint sie.

„Bereichen Sie, doch Ihre Zeit und meine Zeit,“ giebt er zurück.

„Nun, eine Hausfrau kann schon nachhaken,“ gesteht das blonde Mädchen zu, „was sind Sie denn?“ forscht sie weiter, denn Gründlichkeit ist ihre Sache.

„Klavierpieler — eigentlich Lehrer, aber sehen Sie, Stunden finden ich immer eine schwierige Sache — hier, in dem großen Berlin. Da spiele ich nun zum Tanz, wie's kommt, auch in Sozalen.“

„Ach!“ Dörte kennt nichts Schöneres, als die Musik, von jung an. Ein Klavier machte sie immer aufleben, sie ging oft den Tönen eines Klaviers nach und konnte Stundenlang auf einer Hausstreppe sitzen, zuhörend, während andere Kinder wilde Spiele trieben.

Diese sieht, wie sich Dörte's Blicke befehen.

„Ja, meiner Schwester, der geht die Musik über alles!“ fällt sie ein. „Das ist schon wahr. Und wenn Sie von früh morgens bis spät abends spielen, sie könnte nicht genug daran haben. Darum könnten Sie getroßt einziehen.“

„Es ist recht schade,“ sagt der blasse Mensch, „recht schade!“ und viellecht denkt er daran, welche unwillkommener Hausgenosse er manchmal ist.

„Wir wollen doch erst mal das Zimmer zeigen,“ ruft diese energisch und schreit auch den Klavierpieler halb voran. „Das andere kann sich ja dann finden!“

Ein Bett, ein kleiner Tisch, ein anderer mit dem Waschgerat, ein Schrank und zwei Stühle — „Ein schönes Mobilier,“ sagt diese dazu ermunternd.

„Ja,“ meint der junge Mensch, „aber der Schrank müßte schon fort, bedenken Sie mein Klavier.“

„Da wird Rat geschafft!“ versichert die Blondine. „Aber meine Mittel,“ wendet er ein.

„Auf Dörte's Füßen sieht das Bedauern, diese sunt nach und fast: „Ich hab's — meine Schwester geht mit dem Besuche etwas herunter und Sie geben sich bei ihr in Kost — guter Hausmannstisch, nicht teuer, als wie Sie sie draußen suchen müssen.“

„Wenn Sie das wollten!“ ruft der Musikant und seine Züge beleben sich. „Es gefällt mir hier gar zu gut.“

„Nun, wie Sie miteinander auskommen, das müssen Sie erst gegenseitig sehen,“ sagt die praktische Dörte.

„Soll es also abgemacht sein?“

„Gewiß!“ Er sagt nach dem Portemonnaie.

Dörte wird ganz rot. „Nein,“ wehrt sie ab, „wir haben noch unsere alten Moden aus Hannover — im voraus nehmen wir nichts!“

Er nickt etwas. „Ludwig Genge“ entnimmt diese daraus. „Haben Sie Verwandte hier?“ examiniert sie der Sicherheit wegen. „Herr Genge?“

„Ich reise ganz allein!“

„So — nun, das hat auch seine Annehmlichkeiten,“ tröstet sie. Und dann reichen sich die drei die Hände und Herr Ludwig Genge, wie auf seiner glanzpapierenen Karte steht, verläßt als Mieter die Portierwohnung.

Der Meister klopf indes an Wanda's Pantoffeln — und er steigt in Gedanken die steigenden Füße sich dorthin heben und senken.

Dörte und Frühgehen teilen die letzten Reste aus der Dürte, welche Lante Kleie von ihrem Vermietungsgange mitgebracht hat, und sitzen dabei still in einer Ecke; das Hübchen ist noch zu klein, um zu bemerken, daß dem Schwesterchen der Löwenanteil zufällt.

Da geht die Thür auf und eine Stimme fragt: „Ist's erlaubt?“

Der Meister kennt sie, wie auch den Schritt.

„Fräulein Müller!“

Das Mädchen tritt näher, mit einem raschen Blick den Raum überfliegend. Sie trägt diesmal den Kopf unbedeckt, der dicke Knoten schwarzen Haars liegt wuchtig am Hinterkopf, das widerpenige Stirnhaar ist füsamer geworden. Ihre rote Kattunblouse leuchtet weißlich.

„Sie kommen wegen der Pantoffeln,“ sagt Frühgehen, „ich arbeite daran. Sie werden gut, Fräulein Wanda.“

„Daß er ihren Namen behalten hat, wird von ihr bemerkt. Sie bewegt den Kopf.“

„Nein, drängen thue ich nicht, Herr Feise. Sie sagten aber, ich möge mal vorkommen —“ und dann mit einem Juden der Ahfeln, „es ist da oben bei der Alten zu langweilig.“

„Wie sie läßt, blühen die weißen Häute zwischen den dunkelroten Lippen hervor. Der Schuhmacher läßt mit und steht dann nach der Thür.“

„Meine Frau muß gleich kommen — soll ich sie rufen?“ Er hat etwas Unbeholfenes.

„Wir können ja warten,“ meint Wanda und setzt sich in das Sofa, „ich sehe Ihnen zu, das Klopfen ist so lustig.“

„Finden Sie, Fräulein?“

„Alles, was Geräusch macht, ist lustig, ich fürchte mich, wenn's still ist — wahrhaftig!“

„Wie die Menschen verschieden sind,“ sagt der Meister, „meine Frau zum Beispiel hört's nicht immer gern. Ihr Kopf, wissen Sie —“

Das Mädchen verstränkt die Hände im Schooß.

„Das ist noch das Beste, daß die Leute sich nicht alle gleichen,“ spricht sie und zieht die Lippen zusammen, „das wäre langweilig. Ich weiß nicht, warum ich gern etwas thue, worüber sich andere entsetzen. Es liegt so in mir. Bereichen Sie das, Herr Feise?“

„Ja,“ sagt er und sein Blick sucht den Rand ihres schwarzen Kleides, unter dem die Füße hervorgucken.

„Es ist nicht auch langweilig, hier unten immer zu sitzen?“ fragt das Mädchen jetzt mit leisem Öffnen.

„O nein —“ er deutet nach dem Fenster. „Da kommen und gehen die Leute beständig.“

Sie springt auf und tritt an seine Seite, um die Höhe des Fensters zu erproben. Als sie den schwarzen Kopf vorweigt, fühlt er ihren warmen Atem.

Sie bleibt einen Augenblick in der Stellung und sagt dann: „Schließlich ist es auch immer dasselbe — also langweilig.“

Sie lagen beide und Früh findet es schade, daß sie ihren alten Platz wieder einnimmt.

„D, manchmal gehe ich aus!“ wirft er voll Selbstgefühl hin. „Sie müssen nur erst wissen, wie viel in Berlin zu sehen ist!“ Er thut, als habe er bereits alles gesehen.

„Die Lante ist schönwellig,“ erzählt Wanda, „ich habe es mir anders gedacht, als ich bekommen bin, aus einem ganz kleinen Dreieck hinter Rosen. Sie glauben nicht, wie klein, Herr Feise.“ Dabei streckt sie die zehn Finger aus, als könne sie die frühere Wohnstätte mit denselben umspannen.

„D, Fräulein Müller, ich habe auch schon solche Meister gesehen,“ meint er wichtig.

Von der Küche her kommt Dörte.

„Ach!“ sagt sie in ihrer verlegenen Art, ihr Mann macht aber eine große Handbewegung.

„Fräulein Müller, meine Kundin, schenkt uns die Ehre.“ Die junge Frau giebt ihr die Hand.

„Das ist recht!“ und dann, nach einer Pause: „Das sind die Kinder. Dörte, Frühgehen kommt und geht der neuen Lante die Hand.“

„So, so!“ Wanda Müller hat in der That die beiden Kleinen, die still in ihrem Eßchen gesessen und die Fremde mit großen Augen betrachtet haben, nicht bemerkt.

Dörte fühlt, daß ihre Liebhaber wenig Beachtung finden und das nimmt sie natürlich gegen die Fremde ein.

„Sie gehen wohl viel mit Ihrem Mann aus?“ fragt Wanda, den Gürtel ihrer Blouse zurechtziehend.

„Nein, die Kinder und der Haushalt leiden es nicht.“

„Ja, ja.“

Dörte muß zurück in die Küche; der Meister denkt, gegen die erste Kundin, die auf Bestellung arbeiten läßt, hätte sie auch wohl freundlicher sein können.

Er macht eine Bemerkung über das Wetter, Wanda seufzt, kreuzt sich wie ein Schmetterling und sagt dann: „Wissen Sie, Herr Feise, wenn Sie keine Frau hätten — ich meine, Sie wären mit recht gewesen, mich einmal auszuführen, nach irgend einem Ort, wo's recht lustig ist. Ihnen hätte ich Zutrauen beweisen können — es ist eigentlich schade!“

Aber sie läßt dazu, heiser, abgebrochen. Sekundlang ist es ganz still in dem Raum, der Meister klopf nicht, er betrachtet nur die Arbeit, welche er in den Händen hält.

„Hat Wentow denn recht? Ist er ein Mann, nach dem die Frauenzimmer sehen, andere noch wie eine Dörte? Und die da mit den blühenden schwarzen Augen hat sogar von Vertrauen gesprochen! Entlich holt er tief Atem.“

„Fräulein Wanda Müller, schade, — nun, schade braucht es nicht zu sein — zum Beispiel, ausführen kann ich Sie doch einmal, ich meine, weil Sie so gar keinen haben und die Lante so schönwellig ist!“

Es ist ein wenig mühsam herausgekommen.

Mit einem Ruck springt das Mädchen auf und schlägt die Handflächen zusammen. „Das wollten Sie? — Das wollten Sie wirklich?“ und dann fängt er die Hände auf seinen Ahfeln.

„Sie sind ein vortrefflicher Mensch, Herr Feise, Sie nehmen sich eines armen, verlassenen Mädchens an!“ flüstert sie dabei.

Eine seltsame Gize klebt ihm nach dem Kopf und er weiß selber nicht, wie's kommt, daß er ihre Finger in den feintigen hält.

„Fräulein Wanda, es thut mir wirklich leid, daß Sie so gar nichts von Berlin sehen sollen, wo Sie da aus dem kleinen Ort gekommen sind! Man ist doch auch ein Mensch — ja, und —“

Wie verständigert steht er sich um.

„Sie haben es gehört, die Kinder und der Hausstand lassen meiner Frau keine Zeit — so bin ich auch allein — und das ist langweilig.“

„Freilich!“ sie sieht ihm rasch in die Augen und sagt dann mit bestimmtem Tone: „Aber bald, was?“ und ein Freudenschein fliegt über ihr Gesicht.

„Ja, an einem Ort, wo's lustig ist,“ nickt der Schuster. Ein Geräusch von der Küche her; sie legt den Finger auf den Mund; und ist zur anderen Thür hinaus, ehe Dörte wieder eintritt und sich enttäuscht umsieht.

„Fort?“ fragt sie.

Meister Früh klopf sehr gleichgültig auf sein Leder.

„Wohnen hat die hier doch noch nicht wollen.“

Dörte hebt ein Papierstückchen vom Boden.

„Ich habe vermietet, Früh!“

„So!“

„Ein Klavierpieler ist's!“

„Na, dann kann's Tangen angehen,“ meint er und schnalzt mit der Zunge.

„Lieber Himmel!“ seufzt sie und tritt näher an den Arbeitenden heran.

„Ein beschneider, netter Mensch! Diese hat sehr zugenutzen; er wird auch bei uns essen. Du hast dann eine Ansprache und — Früh etwas läßt sich wirklich dabei verdienen!“

„So, dann stelle nur den Gelbact bei Zeiten hin — oder den Feuerstein!“

„Wie sonderbar Du bist, Früh,“ sagt sie.

Er spigt die Lippen, als wolle er pfeifen, wirft dann den Kopf zurück und sagt: „Lustig — nur lustig.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg.

Gemäß § 1 Abs. 3 des Genossenschaftsstatuts wird hiermit bekannt gemacht, daß für 1893 als Betriebsänderungen anzu-

1. jede dauernde Vergrößerung des Betriebes,
2. jede dauernde Verkleinerung desselben,
3. jede dauernde Vermehrung der Arbeitskräfte infolge intensiveren Betriebs,
4. jede dauernde Verminderung der Arbeitskräfte infolge extensiveren Betriebs,
5. jede größere Melioration (vorübergehende Erdarbeiten, Anlage von Feldbahnen zc.).

6. jede größere Auf- und Abforstung. Ebenfalls sind alle Errichtungen, Vergrößerungen und Einkellungen landwirtschaftlicher Rebenbetriebe (in Verbindung mit Landwirtschaft betriebene Sand-, Mergel-, Torf- und Thongraberereien, Brauereien, Brennereien, Biegeleien, Wäulen, Fischereien in Binnenengewässern, Fuhrwerksbetriebe, Mienengüterereien, Dampfdruckereien zc.) anmeldepflichtig.

Weitere Auskunft geben die Herren Vertrauensmänner.

Zugleich wird auf die Vorschriften der §§ 32 und 33 des Statuts nachdrücklich aufmerksam gemacht, nach welchen jeder Betriebswechsel binnen einer Frist von 2 Wochen dem Genossenschaftsvorstande schriftlich anzeigen ist und zwar hat der frühere Unternehmer sich ab- und der neue Unternehmer sich anzumelden.

Sämtliche Meldeformulare werden von den Herren Vertrauensmännern unentgeltlich verabfolgt.

Oldenburg, den 2. Januar 1893.

Der Vorstand.

Schröder.

Coke.

Bis auf weiteres ermäßigte Preise.
Zerkleinerte Coke = A 2,- p. 100 kg
Grobe " = " 1,80 " " "
Cannel " = " 2,60 " " "
Gruß " = " 1,20 " " "
Frei ins Haus bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Poffen; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 20 A für 100 kg.

Oldenburg, im Januar 1893.
Die Gasanstalt.

Musverkauf.

Vorbenden, Manschetten, Kragen, Kinder-Kragen, aufgezeichnet. Kragen verkaufe wegen Aufgabe ganz unter Preis.
Der Ausverkauf dauert vom 4. bis 15. Januar.

Camilla Geiler,
Saarenstraße 15.

Ausverkauf der Japan-Weihnachts-Anstalt, Langestraße 68. Porzellan-Service, Dekorations-Keller, Töpfe und einzelne Tassen zu Import- und Steuer-Preisen. Gestickte Wandbilder und Bilder bezüglichen.

Schuhe und Stiefeln werden billig verkauft und gefickt. Nordsterke. 35.

Tannen-Verkauf.

Gewecht. Der Schiffbauemeister **Georg Lönjes-Deje** hiersebst und Unterzeichnete lassen am **Sonnabend, d. 7. Januar t. J.,** nachm. 1 Uhr anfangend, in ihrem zu Diesseits auf dem Gemeler belegenen Hofe:

350 Fuhren auf d. Stamm, zu Balken, Unterhölzern, Sparren, Latten und Riegelholz geeignet, sowie mehrere Tausen Bohnenstangen und Erbsensträncher öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen.
Kleinhändler wollen sich in J. D. Meinen Wohnhause hieselbst zeitig versammeln.
G. Setje.

Gasthofverkauf.

Berne. Der Gastwirt **Herr. Griebenker** zu Berne beabsichtigt seinen an der Hauptstraße belegenen Gasthof

„Zur Börse“ mit Antritt auf den **1. Mai d. J.** zu verkaufen.

In dem Hause, welches außer vielen Räumlichkeiten einen großen, schönen Tanzsaal und eine verdeckte Regelbahn enthält, ist seit langen Jahren **Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung** mit gutem Erfolge betrieben worden. Der beim Hause befindliche Garten ist ca. 2 S. Saal groß.

Verkaufstermin unter der Hand findet am **Montag, den**

16. Jan. d. J., nachm. 3 Uhr, in meinem Geschäftszimmer statt.
Kuhland, Rechnungsfelder.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 6. Januar d. J., nachm. 4 Uhr anfangend, werde ich in **Paradies** Wirtshause zu **Osternburg** nachfolgende Gegenstände:

- 13 Kleiderchränke, 5 Glaschränke, 1 Chiffoniere, 2 Kiste, 2 Sekretäre, 3 Kommoden, 21 div. Stühle, 10 Polsterstühle, 3 Sessel, 1 amerik. Wanduhr, 1 Regulator, 1 Cylinderuhr, 1 groß. Spiegel, 44 Bilder, 4 div. Kisten, 4 Sepialische, 1 Spielisch, 1 Waagschiff, 1 Stummelbier, 1 Siquenferve, 1 Kaffeezerwe, Keller, Tassen, 1 Nähmaschine, 1 Bierapparat, 1 Hängelampe, 2 Rouleaux, 1 Handharmonika, 1 Gummitaum, 1 Petroleumapparat, 2 Delgemälde, 1 Luene, 1 Kist, 2 Schweine, ca. 20 Schüssel Kartoffeln, 1 Karre, 1 goldene Damenkette und versch. Sachen zwangsweise versteigern.

Maathey,
Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Zwischenahn. Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen **Herrmanns Diehr, Füllmers, Ane,** zu haben glauben, werden ersucht, selbige spätestens bis zum **10. Januar d. J.** bei dem Unterzeichneten anzumelden. Alle, welche an den Nachlaß Schulden, wollen in gleicher Zeit Zahlung leisten.
J. G. Hinrichs.

Neue Pianinos 350 Mk., neu, kreuzförmig, starke Eisenkonstruktion, Ausstattung in schwarz Ebenholz oder echt Nussbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Eisenbeulklaviatur, 7 volle Oktaven. 10jähr. schriftl. Garantie. Kataloge gratis.

F. Trautwein'sche Pianofortefabrik.
Beg. 1820. Berlin, Leipzigerstr. 119.



Nieder-Pianinos zeichnen sich durch anerkannter Wohlklang und solide Bauart aus. Fabrikpreise, koulante Zahlungsbedingungen, langjährige Garantie, Kataloge gratis. Beschichtigung unserer großen Vorzüge jedermann gestattet.

N. Nieber & Co., Pianofortefabrik mit Dampftrieb, Berlin O., Krautzstr. 4-5 u. Blumenstr. 32.

Der Ausverkauf

des zur Concursmasse des Kaufmanns **Theodor Janßen, Saarenstraße,** hieselbst, gehörigen **Manufactur- u. Modewaren-Lagers** beginnt am **Montag, den 9. Januar d. J.**

Der Concursverwalter.
J. A. Calberla.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

seit 1. Januar eingeführt, fertigt mit Firma und empfiehlt im Einzelverkauf

F. Büttner's Buchdruckerei.

Gänzlicher

Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe nachstehender Artikel:

Emaile, Holz, Blech, Bürsten, Guß, verzinkte Waaren, Messer und Gabeln, Kaffeemühlen, Plättelisen, Ofenvorsetzer, Torf- und Kohlenkasten, Zangen, Schaufeln, Kohlenlöffel, Schlittschuhe.

Die Preise sind

außerordentlich ermäßigt,

und sollte keiner diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen um seinen Bedarf zu decken.

M. L. Meyersbach.

Bremerstr. 26. Osternburg. Bremerstr. 26.

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufe ich von heute an zu und unter Einkaufspreisen, mit dem Hinweis, daß nur gute Sachen auf Lager sind.

Unfertigung nach Maß. Schnellste Lieferung bei Reparaturen.
C. Traut jun.

Jedermann,

dessen Uhr reparaturbedürftig ist, wolle dieselbe zu dem

Uhrmacher A. Schulte, innerer Damm 13,

hinschicken, woselbst Uhren u. Schmuckfächer zu außerordentlich billigen Preisen durchaus sauber und solide repariert werden.

„Auf jede Reparatur 1-2 Jahre Garantie.“

Man wolle sich durch einen Versuch überzeugen.

Osternburger

Schützen-Verein.

Das diesjährige Schützenfest, verbunden mit dem

Bundes-Schützenfest

wird am

Sonntag, den 11. Montag, den 12., und

Dienstag, den 13. Juni,

abgehalten werden.

Osternburg, den 1. Januar 1893.

Der Vorstand.

114. Braunschw. Lotterie.

1. Klasse Ziehung am 12. und 13. Januar 1893.

3000 Gewinne von 30,000 Mark, 10,000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk., 200 Mk., 140 Mk., 80 Mk., 40 Mk. Preis für 1/4 Los 4 Mk. 20 Pf.

Heinrich Mester,

Bremen, Abnerwall 6.

Torf trocken, i. Schuppen lagern, liefert frei vor's Haus, Baffort u. Grabertor v. Kub. 5.50 A. S. Klinkel, Petersbohn.

Zu Auftrag habe das an der Laugenstraße Nr. 87 hier, belegene zweistöckige Haus zu verkaufen. Dasselbe umfaßt außer den Wohnräumen zwei schöne Läden und eignet sich der vorzüglichsten Lage wegen zu jedem Geschäft.

Ferner habe ein an der Gaffstraße belegenes Haus mit Laden preiswert zu verkaufen.
S. Kloppenburg.

Brennmaterialien.

Anthracitkohlen, Piesberger Kohlen, Salon-Stückkohlen, Salon-Knabbelkohlen, Rußkohlen I, doppelt gefiebt, Braunkohlen-Briquets, Koks, geröllert, Maschinentorf, schwarz und durchsicht, trocken, Holz zum Feueranmachen, rauch- und rußfrei verbrennend.

liefert in nur guter Ware zu den billigsten Preisen frei ins Haus. Nettogewicht stets garantiert.

Fernsprecher **Gerhd. Meentzen, Nr. 44. Rosenstraße.**

Ofen. Gesucht auf Mai eine Magd. Frau Köster.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. **Theod. Koop, Ziegelhofstr. 3.**

Odenburg. Für meine Bäckerei und Konditorei such' auf Ostern einen Lehrling. **H. Müller, Einbarntentrah-**

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling für mein Geschäft. **C. Ahlers, Klempner, Schüttingstr. 15.**

Madorf. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling unter günstigen Bedingungen. **Friedr. Höpfer, Schönbacher.**

Teilhaber gesucht.

Für ein Agentur-Geschäft wird ein thätiger Teilhaber gesucht. Derselbe muß namentlich gut mit der Kunstfertigkeit verfahren können. **Fr. Oeffken, Def. d. Expedition d. Blattes.**

Gründl. Musikunterricht.

Feldmann, Regelhofstr. 22, oben.

Petersbohn. Diejenigen Einwohnern von Petersbohn und Friedrichsbohn, welche sich für die Gründung eines Gesangsvereins interessieren, werden auf Sonnabend, den 7. d. Mts., abends 6 Uhr, nach Kaiser's Wirtshaus freundlichst eingeladen.

Generalversammlung der Mitglieder der Klasse im Osten der Landgemeinde Odenburg am Sonntag, den 8. Januar, nachm. 3 Uhr, in Decker's Wirtshaus zu Dymhede. 1. Rechnungsablage. 2. Wahl der Bevollmächtigten, der Delegierten, des Rechnungsführers u. Woiwenten. 3. Wüsting. Sonntag, den 15. Januar:

Ball für Herrschaften, wozu freundlichst einladet **B. S. Möhlenbrodt.**

Gewecht. Sonntag, den 15. Januar: Abtanzball. Anfang 5 Uhr. Nachdem: **Ball für Erwachsene.**

Hierzu laden freundlichst ein **Langlebrer Behrens. D. Renken.**

Krieger-Verein im Osten d. Landgem. Odenburg. Am Sonntag, d. 8. d. M., nachm. 5 Uhr:

Generalversammlung beim **Ram. G. Warncke, Donnerstschwe (Strahuberg).**

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Krieger-Verein Ohmstede. Am Sonntag, d. 8. Jan., abends 6 Uhr:

Generalversammlung beim **Ram. Decker.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswechsel.
3. Kaiser's Geburtstag u. Stiftungsfest betr.
4. Verschickens.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.